

sluk- en kroesharige rassen S. 162 1886 den „Tombuku klewang“ (*maduru*), für *Tenimber* S. 298. Endlich hatten nach Valentijn III 2: Beschr. van Banda S. 67a 1726 die Leute von *Nametotte*, einer Insel am Eingange des MacCluer Golfes (Niederländisch Neu Guinea) „tamboksche swaarden“.

Die Berühmtheit und infolgedessen große Verbreitung der tambokschen Schwerter veranlaßte die alte Niederländisch-Ostindische

Kompanie, ihre Schiffe die Ostküste von Mittel Celebes anfahren zu lassen, „voornamelijk om deze zwaarden op te koop en die dan voordeelig van de hand te zetten op Noord Celebes [hier sind tamboksche Schwerter uns nicht nachweisbar] en in de Molukken“ (A. C. Kruijt BTLV. 6. volgr. IX, 148 1901). 1694 und 1695 verbot der Niederländische Gouverneur der Molukken die Ausfuhr nach Amboina (Valentijn I: Beschr. der Moluccos 81b 1724).

## Süd Celebes

### I. Binnenstämme der Gegend von Palopo

Taf. XXV, 8–21 und XXVI

#### Einleitung<sup>\*)</sup>

Palopo<sup>1)</sup> und das Binnenland westlich davon war bis zum Jahr 1889 fast noch vollständig unbekannt. Einige Angaben fand man vorher schon in dem 1848 erschienenen, von R. Mundy herausgegebenen Tagebuche des Radja J. Brooke (Narrative of events in Borneo and Celebes I, 154–156). 1889 nun erschien zunächst ein dem Gouverneur von Celebes, D. F. van Braam Morris, eingelieferter Bericht des Residenten J. Bensbach, der in Palopo gewesen war: TTLV. XXXII, 498–555 1889.<sup>2)</sup> Sodann hielt sich zu Anfang des Jahres 1889 M. Weber eine kurze Zeit daselbst auf. Diesem Aufenthalte, der mit einer Reise einige Stunden weit ins Binnenland hinein verbunden war, verdanken wir die ersten unzweideutigen Angaben über die Binnenbevölkerung; vgl. Spl. zu IAE. III, 35–41 1890 nebst Taf. I und II. Später, Anfang 1895 und Anfang 1896, haben sich P. & F. Sarasin, bevor sie ihre Reisen quer durch Mittel Celebes und quer durch die Südost Halbinsel antraten, einige Zeit in Palopo aufgehalten und bei diesen Gelegenheiten allerlei über Binnenland und Binnenbevölkerung in Erfahrung gebracht, sowie einen kleinen Abstecher in die Umgebung von Palopo gemacht. Über diese Besuche s. Z. Ges. Erdk. Berlin XXX, 312–318 1895 und Verh. Ges. Erdk. Berlin XXIII, 339–341 1896. Eine genauere Erforschung des Hinterlandes von Palopo hatten sich P. & F. Sarasin gelegentlich ihres Versuches einer Durchquerung der Südhalbinsel an dieser Stelle von West nach Ost im Jahr 1895 vorgenommen, doch mißlang ihr Unternehmen. Nachdem sie eine Reihe Beschwerden glücklich überwunden, wurden sie durch Feindseligkeiten des Fürsten von Enrekang genötigt, von ihrem Vorhaben abzustehen und auf demselben Wege zurückzukehren, auf dem sie in das Innere gedungen waren. Siehe darüber Z. Ges. Erdk. Berlin XXXI, 1–29. Jenen beiden Besuchen in Palopo und den Berührungen mit Leuten vom Innern der Ostküste der Südhalbinsel in westlichen Gebieten gelegentlich des Versuches einer Durchquerung derselben entstammt eine Sammlung ethnographischer Gegenstände, die sich z. T. mit dem, was durch M. Weber bekannt geworden ist, deckt, z. T. es in wesentlichen Punkten ergänzt. Vom 21.–26. Dezember 1896 hielt sich A. C. Kruijt aus Anlaß seiner Reise von Süd nach Nord durch Mittel Celebes in Palopo auf. Er ist nun zwar nicht in das Binnenland vorgedrungen, hat aber in Palopo selbst wertvolle Erkundigungen und Beobachtungen über binnenländische Sitte und Art gemacht, die er in seinem Reiseberichte

<sup>\*)</sup> Da über die Stämme dieser Gegend schon heute mancherlei bekannt ist, sich aber über die Literatur hin zerstreut findet, schicken wir der Beschreibung der von den Herren Sarasin mitgebrachten, ethnographischen Gegenstände dieser Gegend den Versuch einer zusammenfassenden Schilderung ihrer Bevölkerung voraus.

<sup>1)</sup> Die Schreibung *Palopo* ist fehlerhaft; siehe A. C. Kruijt, MNZg. XLII, 1 1898. Kruijt selbst schreibt *Paloppo*. Über die Bedeutung des Wortes s. Kruijt S. 16.

<sup>2)</sup> Der Bericht trägt nur den Namen von van Braam Morris; daß er aber von Bensbach herrührt, sagt M. Weber IAE. III Spl. 1890 S. 41.

„Van Paloppo naar Posso“ in MNZg. XLII, 1–29 1898 veröffentlicht hat. Im Jahr 1897 zog dann das Binnenland von Palopo die Aufmerksamkeit der Regierung in Makassar durch die Kunde von einem heftigen Kampf auf sich, der dort ausgebrochen war zwischen den Bagis von Sidenreng und den umliegenden Reichen einerseits, die wohlbewaffnet mit Hinterlader- und sogar mit Repetiergewehren in das Binnenland gedungen waren, und den Eingebornen des letztern andererseits, die sich nicht länger den ihnen aufgelegten, unbotmäßigen Forderungen fügen wollten. Über den Verlauf dieses Kampfes s. A. P. van Rijn T. Aand. Gen. (2) XIX S. 328 fg. 1902. Die Ereignisse wurden der Anlaß dafür, daß der Gouverneur von Celebes den Kontrolleur van Rijn mit einer Reise in das Binnenland von Palopo beauftragte. Diese Expedition ist die erste von einem Europäer unternommene, die an dieser Stelle von Celebes weiter in das Innere hineingedungen ist. Sie ist in geographischer und ethnographischer Hinsicht nicht ohne interessante und wertvolle Ergebnisse, im ganzen aber infolge der unzureichenden Mittel, mit denen van Rijn die Reise unternehmen mußte, und durch eine Reihe sich entgegenstellender Schwierigkeiten von wenig Glück begleitet gewesen, sodaß unsere Kenntnis jenes Gebietes auch heute noch eine sehr unvollkommene ist.

Die Eingebornen des Binnenlandes von Palopo<sup>1)</sup>, d. h. also hauptsächlich des obern Sadang-Gebietes, werden durch die Bagis<sup>2)</sup> von Lun „Toradja“ – *to-ri-adja* (*to*, sad. *tao*, wotusch *ito* = Mensch, *ri* = dort, *adja* = Landseite, Binnenland, van Braam Morris S. 513, vgl. P. & F. Sarasin S. 313), d. i. Bewohner des Binnenlandes genannt<sup>3)</sup>, und zwar „zur Unterscheidung von ToRongko, ToLampu, ToBada usw.“; s. van Rijn S. 329 nebst Anm. 1 und Kruijt S. 10.<sup>4)</sup> Das scheint zu sagen: Toradja ist nicht, wie ToRongkong, ToLampu, ToBada usw., ein Stammesname, unter dem eine bestimmte Gruppe der Bevölkerung sich zusammenfaßt; daß das Wort aber auch nicht eine von den Bagis auf Binnenländer gleichviel welchen Stammes angewendete, allgemeine Bezeichnung ist, sagt Kruijt S. 11 ausdrücklich: „De Loewoeres verstaat onder Toradja eenen bepaalden stam, en wel dien, welks eigenlijke naam Tosada is“. Die definierte Bedeutung des Wortes Toradja (Bewohner des obern Sadang) scheint die ursprüngliche zu sein. Im Munde der Europäer ist die Bezeichnung auf „alle Bewohner des Berglandes von Mittel Celebes“ übertragen worden (s. van Rijn a. a. O., Kruijt S. 11).

<sup>1)</sup> Ob „Toradjas“ irgendwo auch an der Küste wohnen, ist noch nicht festgestellt.

<sup>2)</sup> ToWugi, ToUgi, van Braam Morris S. 512, vgl. auch S. 526.

<sup>3)</sup> Ein Mann von Lun, der etwas Maleisch konnte, übersetzte das Wort Toradja mit *ora* (*orung*) *daja* (= *Dajak*); Kruijt S. 11 Anm. 1. Die sad. und wotusche Form des Wortes für „Mensch“ gibt Adriani MNZg. XLII, 120 1898.

<sup>4)</sup> Ihr Gebiet setzt schon etwa eine Tagereise westlich von Palopo ein; Kruijt S. 11, Weber S. 96, P. & F. Sarasin 1895 S. 313 und 316. Da das Binnenland bergig ist, so gewinnt das Wort Toradja die Bedeutung von „Bergbewohner“ (van Braam Morris S. 514). In Palopo selbst leben dauernd Binnenleute als Soldaten des Königs (s. unten) oder als Hörige und Sklaven in den Häusern Vornehmer (P. & F. Sarasin 1895 S. 316, s. auch unten).

*\* Jenseit von Toradja, vgl. Bensbach in d. Mittheil. d. Indog. Ges. in Bonn, 1893, XLVI, 200 f.*